

**Der Staat fordert, ebenso wie dessen Staatsbürger, eine Entschädigungszahlung für den Schaden, den der Verbund durch den plötzlichen Auslass des Wassers aus dem Stausee verursacht hat.**

## **Millionenklagen wegen der Überschwemmungen**

( aus Večer, Marburg, 05.11.2015) (*Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.*)

Gestern haben die Rechtsanwälte bei den Gerichten in Marburg und Slovenj Gradec gegen das österreichische Unternehmen „Verbund“ Klagen eingereicht, wobei ca. 50 Geschädigte aufgrund der Überschwemmungen im November 2012 und dem damit verbundenen Schaden Entschädigungszahlungen in Höhe von fünf Millionen Euro fordern. Die Zivilklagen, die gemeinsam ca. 10.000 Seiten umfassen, haben drei slowenische Rechtsanwälte und der Klagenfurter Rechtsanwalt Franz Serajnik eingebracht. Seitens des Rechtsanwaltes wird festgehalten, dass die Klagen nach dreijährigen erfolglosen Verhandlungen mit dem Verbund kurz vor der Verjährungsfrist der Entschädigungsforderungen eingebracht wurden.

Seiner Meinung nach geht es zwar um einen Kampf zwischen David und Goliath, aber der Verbund wird sich mit seiner Verantwortung auseinanderzusetzen haben. Als roter Faden der Beweisführung gilt die Tatsache, dass der Bereich an der Drau, an dem der Schaden entstanden ist, plötzlich von einer ruckartigen Welle erfasst worden sei und die gesamten Objekte binnen 15 Minuten bis zu 180 cm Höhe überschwemmt waren. Die Klage wird von Serajnik als historisch eingestuft, da es bisher sehr wenige diesbezügliche Rechtsprechungen gibt und solche Angelegenheiten in der Vergangenheit außergerichtlich gelöst wurden.

Für die Entscheidung, dass die Klagen bei den slowenischen Gerichten eingereicht wurden, sprechen die geringeren Gerichtskosten in Slowenien und auch die Tatsache, dass der Schaden in Slowenien entstanden ist. Richtig sei es aber auch, dass die Geschädigten ihre Geschichte vor den heimischen Gerichten erzählen.

Jeder Geschädigte, der sich zur Klagseinreichung entschieden hat, muss den Rechtsanwälten € 350.- und des Weiteren noch die Gerichtsgebühren zahlen, obwohl laut Gesetz eine Befreiung möglich ist. Im Falle einer erfolgreichen Klagsführung werden die Rechtsanwälte einen gewissen Anteil der Summe der ausjudizierten Entschädigungen einbehalten. Auch die Krainburger Rechtsanwältin Magda Vraničar, die eine größere Anzahl von Geschädigten vertritt, bestätigte, dass die Klagen ihrer Mandanten in Slowenien eingereicht wurden. Auch seitens der Republik Slowenien wurde vorige Woche eine Klage gegen den Verbund eingebracht. Der Staat fordert, ebenso wie dessen Staatsbürger, eine Entschädigungszahlung für den Schaden, den der Verbund durch den plötzlichen Auslass des Wassers aus dem Stausee verursacht hat. Die Staatsanwaltschaft wollte keine Einzelheiten der Klage bekannt geben.

